



Universitätsbibliotheken der TU Berlin und UdK Berlin

© Christina Giakoumelou, megrafik / UB TU Berlin

Gleich drei Bibliotheken sind „Bibliothek des Jahres 2022“

Helga Bergmann

Die Universitätsbibliotheken der Technischen Universität Berlin und der Universität der Künste Berlin wurden vom Deutschen Bibliotheksverband (dbv) und der Deutschen Telekom Stiftung als „Bibliothek des Jahres 2022“ ausgezeichnet. „Bibliothek des Jahres in kleineren Kommunen und Regionen 2022“ wurde die Uwe Johnson-Bibliothek Güstrow. b.i.t.online hat bei den beiden wissenschaftlichen Bibliotheken nachgefragt, wie sie die gemeinsame Bibliotheksführung gestalten, und bei der Öffentlichen Bibliothek in Güstrow, wie ihr Konzept aussieht.

» Mit der Auszeichnung „Bibliothek des Jahres“ wird vorbildliche und innovative Bibliotheksarbeit in der digitalen Welt gewürdigt. 2022 haben sich insgesamt 30 Bibliotheken beworben. Die Verleihung der Auszeichnung findet am 22. Oktober 2022 in Güstrow und am 24. Oktober 2022, dem bundesweiten Tag der Bibliotheken, in Berlin statt.

„Bibliothek des Jahres 2022“: Zwei vereint unter einem Dach

Die Universitätsbibliotheken der Technischen Universität Berlin (UB TU) und der Universität der Künste (UdK) Berlin erhielten die Auszeichnung gemeinsam. In der Begründung der Jury hieß es: „Die Universitäts-

bibliotheken, die sich unter anderem ein Gebäude teilen und sich gemeinsam für den Preis beworben haben, erhalten die Auszeichnung für ihr großes Engagement in den Bereichen digitale Services und Openness sowie für ihre kontinuierliche Organisationsentwicklung und Strukturanpassung. Die Förderung der digitalen Medien- und Informationskompetenz sowie ihre Publikationsdienstleistungen setzen die Universitätsbibliotheken in kreativen Formaten um, die sie über verschiedene Kanäle nutzerorientiert kommunizieren.“

Die Auszeichnung „Bibliothek des Jahres“ wird jährlich vergeben und ist mit 20.000 Euro dotiert.¹

¹ dbv Bibliothek des Jahres (bibliotheksverband.de)

Die Jury für die Wahl der Bibliotheken des Jahres 2022

Dr. Frank Mentrup (Vorsitz), Präsident des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv), Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

Dr. Ekkehard Winter, Geschäftsführer der Deutsche Telekom Stiftung

Antje Scharsich, Vertreterin des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Leitung Referat 322 – Frühe Bildung

Dr. Annette Gerlach, Vertreterin der Kultusministerkonferenz, Leiterin des Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

Dr. Michaela Stoffels, Vertreterin des Deutschen Städtetages, Referentin Kulturelle Bildung / Erinnerungskultur

Barbara Lison, Vertreterin von Bibliothek & Information Deutschland (BID), Ltd. Bibliotheksdirektorin der Stadtbibliothek Bremen

Volker Heller, Vertreter des Bundesvorstandes des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv), Vorstand / Generaldirektor der Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Reinhard Altenhöner, Vertreter des Bundesvorstandes des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv), Ständiger Vertreter des Generaldirektors der Staatsbibliothek zu Berlin – PK und stellv. Chefredakteur von b.i.t.online

Barbara Schleihagen, von Amts wegen (ohne Stimmrecht), Bundesgeschäftsführerin des Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv)

„Bibliothek des Jahres in kleineren Kommunen und Regionen 2022“: Uwe Johnson-Bibliothek gewinnt mit vorbildlichem Konzept

Die Uwe Johnson-Bibliothek in Güstrow wurde für „ihr vorbildliches modulares Bibliothekskonzept“ mit dem Preis für Bibliotheken in kleineren Kommunen und Regionen ausgezeichnet. Dr. Ekkehard Winter, Geschäftsführer der Deutschen Telekom Stiftung und Jury-Mitglied sagte in seiner Begründung u.a.: „Die Bibliothek in Güstrow denkt digitales und technischnaturwissenschaftliches Lernen zusammen und verbindet digitale Angebote mit haptischen Stationen und bibliothekspädagogischen Bausteinen.“ Eine Bibliothek der Dinge, ein Makerspace mit 3D-Druckern, Smartboard und Lasercutter, Film- und Technik-Workshops, Lernroboter, Kurse zum Recherchetraining, Sitzcken zum Lesen und Spielen sowie Internetarbeitsplätze mit freiem WLAN stellt die Bibliothek ihren Besuchern und Besucherinnen zur Verfügung. Der Preis für Bibliotheken in kleineren Kommunen und Regionen wurde 2022 zum dritten Mal vergeben. Die Auszeichnung ist mit 7.000 Euro dotiert. Mit dem Preis werden die vorbildliche und innovative Bibliotheksarbeit, Veranstaltungs- und Bildungsangebote, Integrationsmaßnahmen sowie die Vermittlung von Informationskompetenz ausgezeichnet.²

Nachgefragt bei der UB TU und der UdK

Welche Zielgruppen bedienen Sie mit Ihrer Bibliothek?

UB TU und UdK: Wir richten uns hauptsächlich an TU- und UdK-Angehörige (Studierende, Lehrende,

Forschende, Künstler/Künstlerinnen, Alumni) sowie Angehörige weiterer Hochschulen, Wissenschaftler/Wissenschaftlerinnen aus dem In- und Ausland sowie an die interessierte Öffentlichkeit.

Wie gestaltet sich die Kooperation?

UB TU und UdK: Durch das gemeinschaftlich genutzte Gebäude und die organisatorische Eigenständigkeit ergeben sich ganz natürlich Aufteilungen im Bereich der Sachmittel. Außergewöhnlich sind das gemeinsam betriebene Bibliothekssystem (Alma) und die Bibliotheksbestände, die in zwei Primo-Instanzen jeweils nachgewiesen sind. Die Ressourcenteilung erstreckt sich auch auf die technische Infrastruktur, wie z.B. das von der TU Berlin gestellte und von der UdK Berlin mitgenutzte WLAN (Eduroam). Die Zusammenarbeit zeigt sich zudem in Betätigungsfeldern wie der gemeinsamen Leihstelle, in der UdK- und TU-Kolleginnen/Kollegen Hand in Hand und in enger Abstimmung miteinander arbeiten. Bei gemeinsamen Projekten oder Veranstaltungen werden die Aufgaben grundsätzlich im Team angegangen.

Welche Auswirkungen hatte das auf die Infrastruktur?

UB TU und UdK: Durch die technische Infrastruktur können zum Beispiel UdK-Mitglieder nicht automatisch auf elektronische Ressourcen zugreifen, es wird eine VPN-Verbindung benötigt. Zusätzlich hat die UdK-Bibliothek nur bestimmte IP-Bereiche, wodurch sich weitere Hürden im Zugriff auf elektronische Ressourcen ergeben. Gemeinsame genutzte Software wie das

² dbv Bibliothek des Jahres in kleinen Kommunen und Regionen (bibliotheksverband.de)

Wiki erleichtern den Austausch und das kollaborative Arbeiten. So nutzen beide Institutionen die Software Kitodo für die Digitalisierung ihrer Bestände.

Welche Konsequenzen hatte das für das Personal und die Personalentwicklung?

UB TU und UdK: Das Thema Personal(entwicklung) läuft bei den beiden Bibliotheken getrennt, da das Personal an der jeweiligen Hochschule beschäftigt ist. Es gibt den sogenannten Infotreff, der von der TU-Bibliothek organisiert wird und der für alle Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen offen ist. Dort werden aktuelle Themen, neue Projekte oder die Arbeit der verschiedenen Teams vorgestellt. Gemeinsame Notfallschulungen sind seit Jahren etabliert, genauso wie das Planen der Erstsemestertage für die Studierenden von TU Berlin und UdK Berlin. Großveranstaltungen wie die Lange Nacht der Wissenschaften werden gemeinsam ausgearbeitet und durchgeführt.

In der Jurybegründung heißt es, Sie leisten Pionierarbeit im Bereich von Open Science und Forschungsdatenmanagement. Können Sie uns dafür ein Beispiel geben?

UB TU und UdK: TU und UdK Berlin leisten in den von ihnen vertretenen Wissenschaften und Künsten Pionierarbeit im Bereich Open Science.

Bereits im Jahr 2011 wurde auf Initiative der UB TU das Servicezentrum Forschungsdatenmanagement (SZF) an der TU Berlin gegründet, in dem verschiedene Abteilungen der Universität kooperieren. Die Universitätsbibliothek entwickelt nutzerfreundliche FDM-Werkzeuge wie zum Beispiel das Web-Tool TUB-

DMP, mit dem Forschende in wenigen Schritten einen Datenmanagementplan erstellen können. Des Weiteren betreibt sie seit Anfang 2014 das Repositorium der TU Berlin, DepositOnce. Neben umfangreichen Beratungsservices bietet die Universitätsbibliothek auch individuelle Workshops, Zertifizierungsmodule und einen E-Learning-Kurs zum FDM an.

Die UdK Berlin verabschiedete 2019 als eine der ersten künstlerischen Hochschulen Deutschlands ihre Open-Access-Policy. Zwei Jahre später wurde sie Participant von NFDI4Culture und ging mit dem AV-Portal der TIB eine Medienpartnerschaft ein. So werden die Entwicklungen im Bereich der Künste und speziell der künstlerischen Hochschulen aktiv von der Universität der Künste zusammen mit den Stakeholdern gestaltet. Die Universitätsbibliothek hat sich hierbei als der zentrale strategische Partner etabliert und ist das Bindeglied zwischen den einzelnen Akteuren/Akteurinnen. Die Komplexität der Künste zeigt sich in den hier geschaffenen Daten und in der Vielfalt der Veröffentlichungen. Jedes Projekt ist ein Pilotprojekt und bringt individuelle rechtliche wie technische Fragen mit sich. Die Erfahrungen der Universitätsbibliothek fließen in die Communities ein und helfen maßgeblich bei der Entwicklung der Angebote und Infrastrukturen von morgen.

Nachgefragt bei der Uwe Johnson-Bibliothek

Mit welcher Idee und wann haben Sie ein modulares Bibliothekskonzept realisiert?

Uwe Johnson-Bibliothek: Wir wollten als kleine Institution moderne Bibliotheksangebote und -arbeit re-



Kassenautomat

HESS MultiPay 411

So individuell wie Ihre Anforderungen

Der **HESS MultiPay 411** ist unser neuester und fortschrittlichster Kassenautomat. Dank des **modularen Aufbaus** und der **komplett individualisierbaren Gerätefront** lässt er sich exakt auf Ihre Anforderungen anpassen.

- ▶ Münz- und Notenrecycling für bis zu 8 Sorten (je nach Konfiguration)
- ▶ Individualisierbare Gerätefront
- ▶ Sicherer Datenaustausch über Schnittstellen zu Ihren Fach- und Finanzverfahren
- ▶ Cashmanagement über Leitstandtechnologie
- ▶ Umfangreiches Service- und Dienstleistungsportfolio

Kontaktieren Sie uns noch heute und konfigurieren Sie sich Ihren individuellen HESS MultiPay 411 Kassenautomat.

Telefon: +49 7159 4009-0 | E-Mail: vertrieb@hess.de | Web: hess.de



HESS
when it counts.



Standardfront

Uwe-Johnson-
Bibliothek
Güstrow



alisieren. Da wir als kleine Kommune nicht auf einmal sehr viel Geld in die Hand nehmen können, haben wir versucht, das Konzept in vielen kleinen Bausteinen umzusetzen – immer auch daran orientiert, wann und wo Drittmittel zu bekommen sind.

Wir sind eine enge Kooperation mit zwei Partnerbibliotheken, Geislingen an der Steige in Süddeutschland und Ibbenbüren in Nordrhein-Westfalen, eingegangen. Mit ihnen haben wir das Konzept intensiv diskutiert, Ideen ausgetauscht und die Medienbildung abgestimmt. Das Konzept wurde so angelegt, dass es auch auf andere Bibliotheken übertragbar ist.

Dabei haben wir auf haptische Medien und naturwissenschaftlich-technisches Basiswissen Wert gelegt. Beides sollte fließend und nicht separiert in unser Bibliotheksangebot eingehen. Das neue Angebot sollte sowohl vor Ort nutzbar (Stärkung des Dritten Ortes), als auch ausleihbar sein (neben auditiven und visuellen auch haptische Medien über ein Bibliothek-der-Dinge-Angebot) und durch Medienbildung begleitet sein (Ausdehnung der Bibliothekspädagogik auf digital und technical literacy – dem Konzept der information literacy folgend). Inspiriert von der Museumspädagogik haben wir als innovative Leistung „hands on“ in die Bibliothek integriert. Das hat zum Konzept der „Modularen Technothek“ geführt und zur Partnerschaft mit dem Verein Deutscher Ingenieure (VDI). Dieses Technothek-Angebot haben wir 2019 eröffnet. In der Partnerbibliothek Geislingen an der Steige wurde das Konzept im März 2020 übernommen.

Welche baulichen Voraussetzungen hatten Sie für die Raumgestaltung?

Uwe Johnson-Bibliothek: Da wir in einem denkmalgeschützten Gebäude untergebracht sind, das wenig

räumliche Flexibilität zuließ, haben wir uns für eine modulare Konzeption entschieden.

In wie fern kann Ihr Konzept auch in anderen Bibliotheken umgesetzt werden?

Uwe Johnson-Bibliothek: Unser Konzept erlaubt es, sich in eine vorhandene Räumlichkeit einzufügen, z.B. durch die „hands on“, die wir „Prober's aus Stationen“ nennen. Wir haben zwölf Stationen integriert, weitere stehen auf der Wunschliste. Selbst wenn aus diesen Stationen nur vier oder fünf übernommen werden, bleibt das modulare Konzept erhalten. Der Bezirksverein Mecklenburg-Vorpommern des VDI hat aktuell ein großes MINT-Cluster-Projekt angestoßen, in dem 15 weitere Öffentliche Bibliotheken in Mecklenburg-Vorpommern nach unserem Vorbild und mit einem technikpädagogischen Programm unterstützt werden sollen. |



Helga Bergmann-Ostermann

Journalistin

Dipl.-Übersetzerin

h.bergmann-ostermann@t-online.de